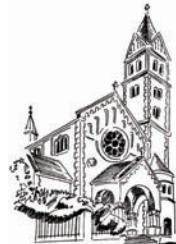


gemeinde brief

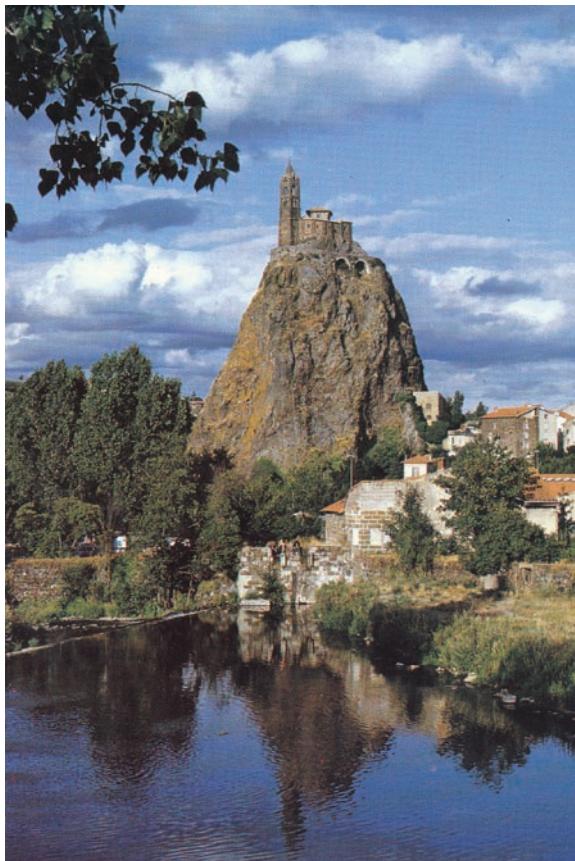


Sankt Antonius Frankenberg



Sankt Joseph Chemnitz

der Pfarrgemeinde St. Joseph Chemnitz



SOMMER

JUNI - SEPTEMBER 2015

„BINDE DEINEN KARREN AN EINEN STERN!“

Gedanken zu einem Bild – einem Bauwerk – einer Kirche

Liebe Schwestern und Brüder!

Ein Foto in einem französischem Reiseführer: eine mittelalterliche Kirche auf einem Vulkanhügel Le Puy-en-Velay. Ich finde niemand, der sie kennt, also hin nach Südfrankreich ins Massif Central, eine Station auf dem Weg nach Santiago. Bauanfänge 10.Jh. Die große Frage: Wie gelangen wir in diese Höhe? Es gibt einen Aufstieg, mehr Kletterwand als Weg. Eine offene rußgeschwärzte Felsenkirche nimmt uns heimatlich auf, wir fühlen uns überirdisch, fast schwebend. Wir spüren das Erhebende. Dann müssen wir wieder hinab, bleiben aber noch zwei Tage zur Verinnerlichung.

Warum wollen wir so hoch hinaus?

Eine Unruhe lässt den Menschen nicht zur Ruhe kommen und - wo ist der Weg zur inneren Ruhe und Erfüllung? Der ehemalige DDR-Schriftsteller Günter Kuhnert sagt: „Ich bin der Sucher eines Weges, der breiter ist als ich.“

Nie werden wir mit uns und unseren Erfolgen zufrieden sein.

Unser „Karren“ – die Last, das Leid, die Ungerechtigkeit durch andere und uns selbst – fesselt uns. Augustinus erfährt es „Unruhig ist unser Herz bis es ruht in Dir.“ Letztlich sind wir alle Gottessucher.

Und kommen wir wieder in eine (neo)romanische Kirche und hören etwas vom 5. Evangelium (so nannte man die Sprache guter Musik) – etwa ein Pfingstlied der Jugendband, ein Sololied von Bernadett Schmidt, eine Schubert- oder Mozartmesse oder ein Song von Paddy Kelly – dann trägt uns ein „Weg“, den ein Anderer uns bereitet hat.

Wir bleiben Suchende – Erreichtes sollen wir loslassen, um Größeres annehmen zu können. Dazu können uns Kirchgemäuer und noch besser „Die lebendigen Steine von Kirche“ verhelfen. So wird Kirche ein Weg zu Gott, so unvollkommen sie auch ist. Kirche weisst auf den Stern hin. Auf die Frage nach einem Lebensmotto sagte Leonardo da Vinci „Binde deinen Karren an einen Stern!“

Gesegnete Zeit wünscht Ihr Pfarrer



DANKGEBET EINES VATERS ZUR ERSTKOMMUNION

Lieber Gott,

ich danke Dir ganz persönlich dafür, dass ich meine Tochter Charlotte auf dem Weg zur Erstkommunion begleiten durfte.

Dieser Weg war für mich wie eine Reise in die Monate und Wochen vor meiner eigenen Erstkommunion.

Vieles von Charlottes Fragen kamen mir bekannt vor, hatte ich doch dieselben vor 42 Jahren, und auch das Interesse an der Bibel, das Charlotte zeigte, konnte ich nachvollziehen: Spannende Geschichten, die für die Gläubigen immer gut ausgehen, weil sie auf Dich vertrauen.

Vertrauen in Dich,
Gottvertrauen,
das war es, was mir oft gefehlt hatte in schwierigen Zeiten meines Lebesns.

Ich danke Dir, Herr, dass es mir jetzt auf dem Weg mit meiner Charlotte zur Erstkommunion wieder begegnet ist – dieses Gottvertrauen –

Und ich danke Dir dafür, dass ich mich jetzt darauf einlassen kann.

Amen.



DAS NEUE GESICHT IM PFARRHAUS

Liebe Gemeinde,

seit dem 01. März 2015 bin ich die neue Pfarrsekretärin in St. Joseph und darf mich an dieser Stelle kurz vorstellen. Mein Name ist Agnes Scholte, geb. Hanisch. Ich bin am 19. April 1973 in Karl-Marx Stadt geboren. Bin verheiratet und habe 2 Kinder im Alter von 16 und 17 Jahren. In meiner Freizeit singe ich gern im Kirchenchor. Seit 2005 arbeite ich in der Propsteigemeinde als Pfarrsekretärin und habe bis heute Freude an dieser Arbeit und freue mich nun auch in Ihrer Gemeinde tätig zu sein.

Ihre Pfarrsekretärin Agnes Scholte



SPRECHZEITEN IM PFARRAMT

Pfarrbüro Frau Agnes Scholte	Dienstag, 08:00 - 12:00 Uhr Donnerstag, 13:00 - 17:00 Uhr 0371/4014681
Pfarrer H.-J. Paschke	Mittwoch und Freitag nach Absprache 0371/4014681
Gemeindereferentin Gabriele Paul	Dienstag 16:00 Uhr - 18:00 Uhr 0371/4014681
Pater Rayulu Sarath Parri SDB	nach Absprache 015166151135 sarathsdb@gmail.com
Die Homepage finden Sie jetzt unter: www.st-joseph-chemnitz.de	

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

Sonntag 28.06.2015	14:30 Uhr 18:30 Uhr	Abschiedsgottesdienst für Pfarrer Paschke, an- schl. Gemeindefest, kein 10 Uhr Gottesdienst Vesper-Andacht
Sonntag 05.07.2015	12:30 Uhr	„Sonnenberg rollt“ - Spaßseifenkistenrennen auf der Ludwig-Kirsch-Straße
Mittwoch 08.07.2015	19:30 Uhr	Getanzter Gottesdienst
Samstag 11.07.2015	19:30 Uhr	Abendmusik in St. Joseph
Donnerstag 16.07.2015	19:30 Uhr	Stillemeditation in der Pauli-Kreuz-Gemeinde, weitere Termine: 17.09./ 29.10./ 26.11.
Sonntag 19.07.2015	10:00 Uhr	RKW - Abschlussgottesdienst
Sonntag 23.08.2015	10:00 Uhr	Familiengottesdienst mit Schulanfängersegnung, anschl. Begegnung im Pfarrgarten mit Grillen
Fr 28.08.15 bis So 30.08.15		Vorjugendausfahrt nach Mühlbach
Samstag 29.08.2015	09:30 Uhr	Firmkurs
Samstag 29.08.2015	19:30 Uhr	Abendmusik in der Propstei
Sonntag 30.08.2015	10:00 Uhr	Verabschiedung von Propst Neumüll in St. Jo- hannes Nepomuk
Dienstag 01.09.2015	18:00 Uhr	Firmkurs
Sonntag 06.09.2015	10:00 Uhr	Einführung des neuen Propstes Clemens Rehor in sein Amt
Freitag 11.09.2015	18:00 Uhr	Vorjugend
Sonntag 20.09.2015	10:00 Uhr	Firmgottesdienst
Mittwoch 23.09.2015	19:30 Uhr	Elterntreffen als Nachklang der Erstkommunion
Fr 25.09.15 bis So 27.09.15		Erlebniswochenende der 3./4. Klasse in Wech- selburg „Mein Körper und ich“

Weitere Termine auf der Homepage - Terminänderungen unter Vorbehalt

UND SIE BEWEGT SICH DOCH...

... nein, nicht die Bahn ist gemeint sondern die Gemeinde St. Joseph gemeinsam mit der evangelischen Nachbargemeinde St. Markus. Denn am 10. Mai war das Ziel des ökumenischen Emmausganges die katholische Pfarrkirche Pius X. in Hohenstein-Ernstthal.

Als Treffpunkt diente der Bahnhof in der Karl-May-Stadt, aber nur eine glaubenssichere Minderheit hatte die Bahn genutzt. Alle anderen, auch die Geistlichen, waren dann doch mit dem Auto angereist. Was das wohl heißen mag?



Die Emmausgänger und -gängerinnen hatten übrigens einen wunderschönen sonnendurchfluteten Nachmittag vor sich: Der Weg führte sie erst über einen Berg mit der beeindruckenden Aussicht auf die Stadt, dann kurze Zeit an der B173 entlang also mitten ins Leben und schließlich über die Felder direkt durch den grell gelb blühenden Raps zum Ziel: die Kirche. Da Christen auch Menschen sind, gab es zunächst aber Kaffee und Kuchen, Gespräche erfüllten den Raum und Pater Sarah erzählte Witze, über die wirklich gelacht wurde.

Dann aber die Kirche: Anders. Roter Beton und ein überdimensionales Omega, das Alpha am Altar. Eine Kirche, die das herausfordernde Wort Jesu symbolisiert: Ich bin der Anfang und das Ende. Und dann die Worte Pfarrer Schlambers, er selbst im Ruhestand, doch wie es schien, gerade deshalb lebendig und pointiert - obwohl er selbst das Alpha schon lange hinter sich gelassen hat. Alle hören gebannt zu, wie er mit seinen Worten den Kirchbau lebendig werden lässt. Die Rede hat etwas Komödiantisches. Sie passt zum Ort.

Dann ist der Emmausgang am Ziel. Ökumenisch war er definitiv, wenn gleich auch mit vertauschten Vorzeichen: Die Katholiken stellten die größte „Fraktion“. Unsere Geschwister im evangelischen Glauben waren nach dem Motto anwesend: Aller guten Dinge sind drei. Übersetzt: Aller guten Gläubigen aus St. Markus sind drei. Aber was soll's, denn Jesus Christus spricht: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Johannes Ciesielski



ICH SOLL SAGEN, WAS MIR DURCH DEN KOPF GEHT...

25 Jahre in einer Gemeinde - eine riesig lange Zeit!



Aber sie ist so schnell vergangen, weil sie angefüllt war mit Veränderungen in Kirche, Gesellschaft und scheinbar unbegrenzten Freiheiten.

Wilde Diskussionen, verwegene Planungen, fehlende Finanzen – aber unbegreifliche Begeisterung bei Jung und Alt, Sammel- und Spendenaktionen, Schwester Pauline plünderte für uns ihre Familie und halb Düsseldorf. Kirche, Saal und Pfarrhaus zeigten wieder ihre Schönheit.

Dazu die herrlichen Gemeindefeste, dem Elferrat sei ein Denkmal gesetzt. Dann die Hundertjahrfeier mit Mozartmesse unter dem Dirigat vom charismatischen Maistro Böhm! Konzerte, Gottesdienste und Feiern brachten uns einander nahe.

Und unvergessen: Pfarrer Staegers Knurren, die brasiliianische Barbara, Baumgartens Gipsbein, Martin Seidels Schneckenwitz, Markus Böhms heilige Kuh im Schnee und....Das war Gemeinschaft, war Heimat. Und ließ uns

die schweren Ereignisse ertragen: als Joseph Langrik, Fräulein Herrmann oder Elke Trump abberufen wurden. „Leben als Leihgabe“, steht auf unserer Kalenderrückwand „da wird jeder Tag ein Geschenk“.

Leben ist nun mal Licht und Dunkel. „Was immer geschieht, an uns liegt es, Glück oder Unglück darin zu sehen.“ (Anthony de Mello)

Unser Leben ist eine Pilgerschaft, wir haben viele verschiedene Weggefährten – danken wir für dieses Geschenk. Je näher wir einem Ziel kommen, müssen wir loslassen – viel Krempel, aber auch Menschen und Dinge, an denen wir hängen. Das ist schwer.

Papst Franziskus kann trösten „Gott hält immer das Beste für uns bereit. Aber er verlangt, dass wir uns von seiner Liebe überraschen lassen und sie annehmen.“

Dank und Zuversicht!
Euer Achim Paschke

FRONLEICHNAM 2015 - EINE RUNDE SACHE?

Es ist der 4. Juni 2015. Fronleichnam, 18.00 Uhr.

Katholische Christen der Verantwortungsgemeinschaft Chemnitz haben in der evangelischen Petrikirche Platz genommen, mitten in unserer Stadt. Sie genießen evangelische Gastfreundschaft für ein Fest, das als typisch katholisch gilt und als solches im 13. Jahrhundert „grünes Licht“ durch den Papst bekam.

Die Feier wird musikalisch gestaltet durch die katholischen Chöre der Stadt mit bekannten Liedern zum problemfreien Mitsingen.

Im Gottesdienst erinnert Propst Neumüll auch an den Evangelischen Kirchentag in Stuttgart, und es wird des verstorbenen Chemnitzer Türmers gedacht, der am Vormittag dieses Fronleichnamstages zu Grabe getragen wurde.

Den Kollektenaufruf trägt Frau Graetz vor. Sie erklärt, dass auf dem Pfarrgelände von St. Nepomuk, Hohe Straße 1, die Caritas für 25 Kinder einen Kindergarten zum 24. August einrichten wird. Er gilt als Erweiterung der „Schatzkiste“ auf der Pestalozzistraße 33. Ein Klettergerüst soll für den neuen Kindergarten errichtet werden, informiert Frau Gräetz. Dazu sei die Kollekte des

Fronleichnamsgottesdienstes bestimmt. Im Jahr 2017, so ist im ausliegenden Flyer zu lesen, soll später das sanierte Gebäude auf der Sonnenstraße 42 als neuer Caritas Kindergarten mit 72 Plätzen eröffnet werden. Nach dem Kindergarten desaster des vergangenen Jahres geht es nun Gott sei Dank weiter.

Der Leitsatz des diesjährigen Fronleichnamsfestes lautet: „Der Herr geht uns voran“. Da steckt schon etwas Situationskomik drin. Denn dass Bischof Koch überraschend nach Berlin geht, ist an diesem Abend schon mal klar. Wohin aber geht der Herr mit uns? Wohin geht er mit den Chemnitzer katholischen Gemeinden? Die Versammelten jedenfalls folgen an diesem 4. Juni der Eucharistie in einem weiten Bogen über den Theaterplatz, so wie es bisher von Jahr zu Jahr gewesen ist.

Johannes Ciesielski



IMPRESSUM



Kath. Pfarrei St. Joseph
Gießerstr.36 , 09130 Chemnitz
Tel.: 0371/4014681 Fax: 0371/4059645
Kirche: Ludwig-Kirsch-Straße 19
Mail: st-joseph-chemnitz@kathweb.de
Internet: www.st-joseph-chemnitz.de
Pfarrer: Hans-Joachim Paschke
Gemeindereferent: Gabriele Paul
Mail: gemeindereferentin-st.joseph@web.de
Telefonsselelsorge: 0800-1110111 oder 0800-1110222
Krankenhausseelsorge: 0371-33342852

Filialgemeinde St. Antonius
Humboldtstraße 13
09669 Frankenberg
Tel.: 037206/2249
Fax: 037206/2249

Redaktion: Redaktionskreis Pfarrbrief
Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
11.06.2015
Nächste Ausgabe erscheint: 20.09.2015
Redaktionsschluss: 07.09.2015